

# Ein Jammer!

Herbert Bangert, Laudenbach

Hier kann sich die Gemeinde begegnen

WN vom 16. November

Bereits der erste Blick zeigt: Das Modell zu den Planungen des evangelischen Gemeindezentrums und die zuvor veröffentlichte Fotomontage haben den entscheidenden Unterschied, dass entgegen der Fotomontage der Blick auf die alte Dorfkirche sowohl von Westen wie von Süden frei möglich und lediglich bei der Anfahrt von Norden eingeschränkt ist. Damit entspricht die Planung auch den Vorgaben der Gemeinde. Die Anordnung des Baukörpers, wie von der Kirchengemeinde geplant, rechtfertigt meines Erachtens nicht jenen Bürgerprotest, wie er aufgrund der falschen Darstellung in großer Zahl den Kritikern der Bebauung zuzuging. Nach der ausführlichen und klarstellenden Berichterstattung in dieser Zeitung und persönlicher Inaugenscheinnahme des Modells habe ich persönlich unmittelbar meine Konsequenzen gezogen und meine Bereitschaft zurückgezogen, in einer Bürgerinitiative gegen die Planungen mitzuwirken, wobei mir vielfältige Unterstützung signalisiert worden war. Die aus Gründen der Dorfentwicklung reizvolle Alternative, das Gemeindezentrum im denkmalgeschützten Anwesen „Rose“ zu realisieren, ist zwar naheliegend, aber zwangsläufig deutlich risikobehafteter und lässt die konzeptionellen Überlegungen für das künftige Gemeindeleben „an einem Platz“ – wenn auch nur einen Steinwurf entfernt – so nicht zu. Die Verantwortlichen in der Kirchengemeinde wollen diese Alternative, die derzeit dem Oberkirchenrat zur Beurteilung vorliegt, jedenfalls nicht weiterverfolgen, sodass die Gefahr besteht, dass die örtliche „Meile des gastronomischen Elends“ mit Einhorn, Café Arnold und Krone eine Ergänzung durch die „Rose“ – früher allesamt stolze und florierende Betriebe – erfährt. Ein Jammer!